

273-278

Dietmar Brehm

# Schwarzer Garten

## 6 Filme 1987–1999

Das Rückgrat im Filmkörper von Dietmar Brehm: „So sehr die sechs Filme als einzelne Filme funktionieren, hatte ich immer das Gefühl, an einem Film zu filmen. Die Inspirationsquelle war das viele Lesen historisch-römischer Literatur. Aus dieser Motivation entstanden die düster-sexuellen Behandlungen der *pumping screen*-Körperdarstellungen.“ Eine Stimmung zwischen Traum und Trauma. Dem Traum entnimmt Brehm gewisse Strategien der Verknüpfung, nahe dem Sekundärprozeß, dem laut Freud alle Bearbeitungen des Unbewußten unterliegen, im Dienste der Darstellbarkeit. Deutlich wird das in *Macumba*, der durch seine Motivwelt stark dem Exotischen verpflichtet ist – das ethnisch Fremde (Afrika) und das archetypisch Fremde (das Tier) beginnen sich in harten Schnitten zu kommentieren. Insgesamt aber unterliegt *Schwarzer Garten*, gegenläufig zur nekromantisch narrativen Struktur,

einer Bewegung des Traumatischen. Die Zerlegungsarbeit ist irreversibel, aus den Details und den Fragmenten – zumeist von Körpern – ist kein Ganzes mehr rekonstruierbar. Die „Nacht der Welt“ (Slavoj Žižek) ist das taumelnde Subjekt. Brehm verschärft den psychoanalytischen Begriff vom Partialtrieb: Bild und Begehren flackern, ihre Entsprechung bleibt ephemer. Radikaler als in *Korridor* ist Brehm nirgends. Er zeigt „eine Psychogrammatik, in der flach gefilmte Körper und Köpfe als Zeichen durch die Bilder gleiten und immer wieder im Filmschwarz erlöschen“. Es ist die Grammatik einer unbegrifflichen Sprache, das Erlöschen ist der zentrale Gestus, das Vegetative beruhigt sich in der Vegetation: *Korridor* endet mit einem Baum, durch den der Wind streicht. *Schwarzer Garten* aber findet erst in *Organics* sein Ende, in einer Koda, die das Beunruhigende von *Korridor* zum Teil zu-

**The Murder Mystery**  
A 1987/92, 16mm, Farbe, Ton,  
18 Minuten

**Blicklust**  
A 1992, 16mm, Schwarzweiß,  
Ton, 18 Minuten

**Party**  
A 1995, 16mm, Schwarzweiß,  
Ton, 18 Minuten

**Macumba**  
A 1995, 16mm, Schwarzweiß,  
Ton, 18 Minuten

**Korridor**  
A 1997, 16mm, Schwarzweiß,  
Ton, 18 Minuten

**Organics**  
A 1999, 16mm, Schwarzweiß,  
Ton, 18 Minuten

Gesamtlänge: 108 Minuten

Verleih Sixpack Film

**SCHUBERTKINO 1**  
Di, 28. März, 23.00 Uhr

**SCHUBERTKINO 2**  
Fr, 31. März, 13.30 Uhr



Korridor

rücknimmt und sich wieder dem Traum zuwendet. (Bert Rebhandl)

#### **The Murder Mystery**

Das Visuelle der *pumping screen*-Story gibt eine Struktur vor, die in den Köpfen der Betrachter zu reden beginnt, wie ich immer höre, obwohl nur der Sound eines durchgehenden Gewittertons zu hören ist, verbal ist *The Murder Mystery* sozusagen ein „Stummfilm“. Nur wenige sehen allerdings *The Murder Mystery* so falsch, indem sie das Filmbild (nur) wörtlich sehen. Dann werden sogar Leichen vermutet.

#### **Blicklust**

Manchmal frage ich mich, was ich für Filme mache, und dann denke ich, es sind Horrorfilme. Mache ich Horrorfilme?

#### **Party**

Manchmal filme ich, daß die Darsteller wie Untote erscheinen. Die Konstruktion der Found-Footage-Party zeigt russisches, japanisches, amerikanisches und eigenes Material zu einer Matrix halluziniert, in der funktionierende und nichtfunktionierende Körperteile

in einem sexualisierten Schattenlabyrinth als optisches Gleitmittel erscheinen, während man hört, wie sich jemand quer durch den Film rasiert.

#### **Macumba**

Ein schwarzes Paar telefoniert in London und trifft dann in einem Park auf eine Schlange und wird mit Kalahari-Bushmen zu einer Filmmatrix gemixt, die sich unverständlich wie das wirkliche Leben zeigt.

#### **Korridor**

Ende 1996 fand ich in einem alten Wiener Filmfachgeschäft eine Dose mit zerschissenen und undefinierbaren 16mm-Filmteilen aus den späten 60er Jahren und dachte bei der ersten Durchsicht sofort „ja“.

#### **Organics**

Seit 1996 entstanden, parallel zu allen anderen malerischen und filmischen Arbeiten, Hunderte Bildfindungen auf dem immer gleichen Papierformat 61 x 43,5 cm. Aus dieser zeichnerischen Phase entstand die Filmarbeit an *Organics*. Ich hatte einen perfekten Found-Footage-Darsteller, den ich „Hey Joe“ nannte. (Dietmar Brehm)